

„Das hässliche Entlein“

Begleitmaterial zur Vor- und Nachbereitung des
Vorstellungsbesuches

Liebe Pädagog*innen!

In dem humorvollen Tanztheater-Stück „Das hässliche Entlein“ nehmen wir an einer bewegenden Reise eines Entleins teil, dass von seiner Umgebung wegen seiner Andersartigkeit abgelehnt wird. Die Geschichte führt das Entlein durch verschiedene Herausforderungen, denen es mit Mut und Herz begegnet. Auf seiner Suche nach Akzeptanz und Zugehörigkeit erleben wir, dass der Weg zu unserem Selbst-Bewusstsein nicht immer der einfachste, aber ein lohnender ist.

Mit dieser Materialmappe möchten wir Ihnen verschiedene Anregungen geben, wie Sie Ihren Vorstellungsbesuch spielerisch vor- und nachbereiten können. Dabei konzentrieren wir uns besonders in den vorbereitenden Übungen auf das Kennenlernen des Stücks und die spielerische Auseinandersetzung mit den Thema Tanz und Erwartungen an den Vorstellungsbesuch. In der Nachbereitung vertiefen wir dann die Themen Identität, Freundschaft und Gefühle.

Die Materialmappe richtet sich an Kinder ab 5 Jahren. In den Varianten zu den Übungen finden Sie zum Teil komplexere Umsetzungsmöglichkeiten, die Sie für die Nachbereitung mit älteren Kindern nutzen können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Inspiration.

das Team der Theaterpädagogik des ATZE Musiktheater

Kontakt: tp@atzeberlin.de

Inhaltsverzeichnis

1) Vorbereitende Übungen

- a. In Bewegung kommen - Das Gefühlsnest
- b. Der Vorhang öffnet sich
- c. Kommando Pimperle - Ein Spaßspiel
- d. Bewegungsgeschichte: Das hässliche Entlein

2) Nachbereitende Übungen

- a. Vertiefendes Thema: Identität
 - i. Ich bin einzigartig
 - ii. Meine Bewegungen
 - iii. Spiegelschwan
- b. Vertiefendes Thema: Freundschaft
 - i. Wortsammlung Freundschaft
 - ii. Freundschaftsbilder
- c. Vertiefendes Thema: Gefühle
 - i. Der Gefühlsball
 - ii. Der Gefühlsbus

3) Anhang



VORBEREITENDE Übungen

In Bewegung kommen - Das Gefühlsnest

Zeitliche Dauer: 20 - 30 Minuten

Info zur Übung: Bei dieser Übung geht es darum, den Körper bewusst wahrzunehmen und in Bewegung zu bringen. In einem weiteren Schritt werden mit dem eigenen Körper Ausdrucksvarianten für die Darstellung verschiedener Gefühle ausprobiert.

Bezug zum Stück: In dem  theaterstück wird die Handlung überwiegend über Tanz erzählt. Dabei spielt das Ausdrücken von Gefühlen eine große Rolle.

Teil 1 - In Bewegung kommen

Ablauf: Die Gruppe steht in einem Kreis. Der*Die Pädagog*in gibt Bewegungsaufträge vor. Die Kinder setzen diese spielerisch mit ihrem Körper um. Zur Unterstützung kann der*die Pädagog*in zu Beginn der Übung auch mitmachen. Ältere Kinder können gemeinsam Vorschläge für die Bewegungen sammeln.

“Die Sonne scheint auf meinen Körper, er beginnt zu wachsen und wird immer größer und größer”. Alle Kinder strecken sich und machen sich so groß wie sie können.

“Dann kommt ein Wind auf und beginnt meine Arme und meine Beine in Bewegung zu bringen und durchzuschütteln.” Alle bewegen ihre Arme hin und her, werden immer stärker und schütteln dann ihre Arme und Beine aus.

“Auf einmal kommen ein Paar Wolken herangezogen und es wird immer dunkler. Regentropfen beginnen auf meinen Körper zu tropfen.” Mit den Fingerspitzen vorsichtig den Körper entlang klopfen, wie Regentropfen, die auf die Haut fallen: über die Arme, die Schultern, den Bauch, den Rücken, den Po, die Beine, die Füße und ganz vorsichtig über den Nacken, auf dem Kopf und im Gesicht.

“Der Regen hört auf und ich nehme ein Handtuch und trockne mich ab.” Mit der Handfläche über den Körper reiben. In der gleichen Reihenfolge, wie bei den Regentropfen: Arme, Schultern, Bauch usw.

“Die Sonne kommt wieder raus und es wird schön warm. Es riecht nach duftenden Blumen auf einer Wiese. Ich atme den Duft dreimal tief ein und aus und setze mich dann in die bunte Blumenwiese.” Alle schauen über die Wiese, atmen gemeinsam dreimal ein und aus und setzen sich dann auf den Boden.

“Plötzlich sehe ich in der Ferne eine Ente näherkommen. Ich winke ihr zu und begrüße sie.” Mit den Füßen winken und ausprobieren, wie man damit gegenseitig “Guten Tag” sagen kann.

“Sie freut sich mich zu sehen und beginnt vor Aufregung mit ihren Füßen auf den Boden zu patschen und zu streichen.” Im Sitzen oder Stehen gemeinsam ausprobieren, wie man mit den Füßen auf dem Boden tapsen, streichen, verschiedene Klänge und Bodenberührungen machen kann.

“Sie setzt sich zu uns. Gemeinsam blicken wir auf die bunte Wiese und schauen uns die schönen Blumen an.” Alle schauen fröhlich in die Runde und nehmen die anderen Kinder im Kreis wahr.

Teil 2 - Das Gefühlsnest

Material: Zeitungsseiten in Anzahl der Kinder (oder andere Oberfläche z.B. dünnes Sitzkissen), Bluetooth-Box und Musik

Ablauf: Jedes Kind bekommt ein Zeitungsblatt und sucht dafür einen Ort auf dem Boden. Dieses Zeitungsblatt wird sein persönliches Nest, auf das es sich stellt. Alternativ wären auch dünne Sitzkissen oder Ähnliches als Nest möglich.

Der*die Pädagog*in gibt ein Gefühl vor und alle drücken dieses mit ihrer Körperhaltung und ihrem Gesicht aus. Wenn die Musik startet, verlassen alle ihre Nester und bewegen sich zu diesem Gefühl durch den Raum. Wenn die Musik stoppt, geht jedes Kind zu dem eigenen Nest zurück und stellt sich wieder mit der Körperhaltung des Gefühls darauf und friert ein. Wenn alle Kinder in ihrem Nest stehen, klatscht der*die Pädagog*in in die Hände und alle schütteln das Gefühl ab. Dann sagt der*die Pädagog*in ein neues Gefühl und der Ablauf wird auch mit diesem Gefühl durchgeführt.

Variante:

Um die Gefühle auch außen erfahrbar zu machen, kann die Gruppe geteilt werden. Eine Hälfte beobachtet, die andere Hälfte tanzt. Dann wird gewechselt.

Im Anschluss tauschen sich beide Gruppen darüber aus, was sie gesehen haben und ob sie die vorgegebenen Gefühle von außen erkennen konnten.

Der Vorhang öffnet sich

zeitliche Dauer: 30 – 45 Minuten

Info zur Übung: In dieser Übung wird der Vorstellungsbesuch spielerisch vorbereitet. Was gibt es alles rund um einen Vorstellungsbesuch? Dabei werden verschiedene Rollen ausprobiert.

Ablauf:

Schritt 1

Als erstes tauschen sich alle dazu aus, wie sie sich den Vorstellungsbesuch im Theater vorstellen. Was ist dafür alles wichtig. Was braucht es für eine Theateraufführung? (z.B. Bühne, Schauspieler*innen, Zuschauer, Licht etc.)

Die einzelnen Punkte werden gesammelt. Der*die Pädagog*in schreibt diese auf einen Zettel.

Schritt 2:

Nun wird ein großes Standbild dazu gebaut. Der*die Pädagog*in kann entweder die einzelnen Elemente vorlesen oder die Kinder sagen selbst eines der zuvor genannten Elemente.

Ein Begriff wird gesagt und das Kind, das den Begriff genannt hat, geht in die Mitte und stellt sich dazu auf und nimmt eine Pose ein, die das Genannte darstellt. Das Bild wird immer weiter ergänzt, bis kein Begriff mehr übrigbleibt oder alle Kinder im Bild stehen. Dann kann der*die Pädagog*in durch das Theater-Bild laufen und einzelne Kinder antippen, die dann ein Geräusch für ihren Begriff machen (z.B. der Bühnenboden: knarren).

Reflektion:

- Wer hat schon ein Theaterstück in einem Theater gesehen?
- Was wurde gezeigt?
- Gab es Elemente, die gerade dargestellt wurden, die ihr auch gesehen habt?
- Wurde etwas dargestellt, dass es in eurem Theatererlebnis nicht gab?

An dieser Stelle kann die Gruppe auch darauf vorbereitet werden, dass das Stück "Das Hässliche Entlein" im ATZE Musiktheater ein musikalisches Tanzstück ist, indem die Handlung neben Sprache und Schauspiel auch über Bewegungen und Musik ausgedrückt wird.

Kommando Pimperle - Ein Spaßspiel

Zeitliche Dauer: 15-30 Minuten

Info zur Übung: Diese Übung bietet durch den Einsatz von Stimme und Bewegung eine spielerische Annäherung und Einfindung in die Figuren des Stücks.

Bezug zum Stück: Das Entlein begibt sich auf seine eigene Reise, um herauszufinden, was es ist und zu wem es gehört. Dabei trifft es auf verschiedene Tiere. Zu welchem Tier passt es am besten? Wo fühlt es sich zugehörig?

Ablauf: Der*die Pädagog*in gibt verschiedene Kommandos vor, die die Gruppe so schnell wie möglich ausführt:

- 1) *Kommando Pimperle*
Alle laufen durch den Raum
- 2) *Kommando Ente*
Alle machen mit dem Körper und der Stimme eine Ente nach, die nach etwas sucht.
- 3) *Kommando Wildgans*
Alle werden zu fröhlichen, gackernden Wildgänsen, die freundlich zu sich selbst und den anderen sind.
- 4) *Kommando Katze*
Alle werden zu Katzen und bewegen sich schnurrend durch den Raum. Aber Vorsicht, manchmal zeigt die Katze auch ihre Krallen.
- 5) *Kommando Schwan*
Alle laufen prächtig und glücklich umher und zeigen ihr schönes Gefieder.



Falls
der

Gruppe noch andere Tiere einfallen, können diese mit ihren Eigenschaften ins Spiel übernommen werden. Vorab wird entschieden mit wie vielen Kommandos die Übung startet. Weitere Kommandos können während des Spiels ergänzt werden.

Das Spiel geht so: Alle Kinder laufen im Raum herum. Der*die Pädagog*in sagt ein Kommando und alle hören zu. Die Bewegung wird nur ausgeführt, wenn das Wort „Kommando“ am Anfang gesagt wird: z.B. „Kommando Ente“. Wird nur das Tier genannt, wird die Bewegung nicht ausgeführt: z.B. „Ente“. Wer das Kommando umsetzt, obwohl kein „Kommando“ vor dem Tier gesagt wurde, friert ein.

Reflektion:

- Wie war es das Spiel zu spielen?
- Welches Tier habt ihr am liebsten gespielt?
- Wie war es im Spiel einzufrieren?
- Wolltet ihr gerne weiterspielen?
- Könnt ihr euch vorstellen, was das Spiel mit dem Stück zu tun hat?

Varianten:

a) Im Anschluss können Kleingruppen gebildet werden und jede Gruppe entscheidet sich für eines der Tiere. Es wird so verteilt, dass jedes Tier nur einmal vorkommt. Die Kleingruppen

probieren gemeinsam aus, wie sie sich als ihr Tier verhalten. Welche Geräusche machen sie? Wie bewegt sich ihr Tier, wenn es glücklich oder traurig ist? Wenn alle Kleingruppen ihre Tierbewegungen erkundet haben, ist die Bühne eröffnet. Es wird eine Zuschauerseite und eine Spielfläche gebildet. Auf der Spielfläche begegnen sich immer zwei verschiedene Tier-Gruppen.

Wie reagieren sie aufeinander? Wie kommunizieren sie miteinander? Die beiden Tier-Gruppen finden eine Form der Begrüßung und tauschen sich über ein Thema aus. Dabei geben die Gruppen aufeinander acht und sprechen abwechselnd. Erst die eine Gruppe, dann die andere. Hier sind mögliche Themen, die ihr vorher auswählen könnt:

Wer hat das schönere Gefieder/Fell?

Was könnt ihr besonders gut?

Worüber freut ihr euch besonders heute?

Was will euer Tier mal werden, wenn es groß ist?

Am Ende finden die beiden Tier-Gruppen eine Form der Verabschiedung.

Reflektion:

- Was hat euch an den Begegnungen der Tiere gefallen?

- Konntet ihr als Zuschauer immer erkennen um welches Tier es sich gehandelt hat?
- Woran konntet ihr das Tier erkennen?
- Was fandet ihr schwierig zu erkennen?

b) Bewegungsgeschichte "Das hässliche Entlein"

Ablauf: Der*die Pädagog*in liest die Geschichte vor, während die Gruppe sich langsam durch den Raum bewegt und die Geschichte, ohne Vorgaben, ganz frei umsetzt. Es gibt unterstrichene Abschnitte, nach denen eine Pause eingefügt werden kann, damit die Kinder diese spielerisch umsetzen.

Beispiel aus dem Text im Anhang:

„Ihr befindet euch draußen auf dem Land an einem Teich. Es ist Sommer, die Sonne scheint und das warme Wetter wärmt euren Körper.“

-> (Alle stellen sich vor, draußen zu sein und ihr fühlt, wie sich euer Körper durch das warme Wetter ganz frei und beweglich anfühlt. Dabei tanzt ihr umher.)

Oder:

„Beide gucken es skeptisch an und fragen es:“ -> (skeptischer Blick der Kinder)

„Kannst du einen Buckel machen wie eine Katze?“ (alle machen einen Buckel) „Oder Eier legen wie die Henne?“ (Alle versuchen ein Ei zu legen).

Dabei werden keine Bewegungen vorher vorgegeben werden, sondern die Kinder machen diese ganz spontan.

Altersvariation: Je nach Alter, Zeit und Aufmerksamkeitsspanne gibt es die Möglichkeit zwischen zwei Textlängen auszuwählen. Im Anhang befindet sich eine kürzere und eine längere Version.

Reflektion:

- Was hat euch beim Spielen am meisten Spaß gemacht?
- Welche Situation ist euch im Kopf hängen geblieben?
- Wie war das für euch die Geschichte umzusetzen?



NACHBEREITENDE ÜBUNG

Vertiefendes Thema: Identität

Ich bin einzigartig

Zeitliche Dauer: 20 Minuten

Info zur Übung: In dieser Übung geht es darum, Dinge zu finden, die man an sich mag und die einen vielleicht von anderen unterscheiden. Dabei kann es sich um körperliche Merkmale, Charaktereigenschaften oder Interessen handeln. Diese zu benennen und in eine körperliche Aktion zu übertragen, soll die teilnehmenden Kinder in ihrem Selbstbewusstsein stärken.

Bezug zum Stück: Das Entlein wird von seinem Umfeld in seinen vermeintlichen Defiziten und seiner Nicht-Dazugehörigkeit beschrieben.

Tante Moschusente: "So tanzt keine Ente, dass musst du umbrüten."

Entenmutter: "Klein, gelb und zart. Das ist doch nicht so schwer."

Dabei übersieht es selbst beinahe seine Einzigartigkeit, seine Stärken und den Mut, den es selbst aufbringt in seiner Suche nach seiner eigenen Identität.

Vorbereitung: Alle überlegen sich 2-3 Dinge (körperliche Besonderheiten, Charaktereigenschaften oder Interessen), die sie an sich selbst mögen oder interessant finden und die sie den anderen mitteilen wollen.

Ablauf: Alle stehen im Kreis. Ein Kind startet und geht einen Schritt in den Kreis. Dann nennt es 2-3 positive oder interessante Dinge über sich. Nach dem Satz macht es eine Power-Pose. Eine Power-Pose ist eine Haltung, die das Kind einnimmt, in dem es sich stark und selbstbewusst fühlt (z.B. breitbeinig stehen und die Arme weit von sich strecken). Die anderen wiederholen gemeinsam die Power-Pose für das Kind, das im Kreis steht, das nun zuschauen und die Power-Pose auf sich wirken lassen kann. Dann geht das Kind zurück in den Kreis und die nächste Person startet mit ihren Attributen und der eigene Powerpose. So geht es einmal durch, bis alle Kinder dran waren.

Reflektion:

- Wie hat dir die Übung gefallen?
- Sind dir Dinge eingefallen, die du an dir magst und die du vor allen sagen wolltest?
- Wie würdest du das hässliche Entlein beschreiben? Was hat dir an der Figur am meisten gefallen? Welche Stärken und interessanten Dinge fallen dir zu ihr ein?

Weiterführende Aufgabe: Um die eigenen Stärken längerfristig sichtbar zu machen, können diese auch zu Papier gebracht werden. Dafür kann jedes Kind die eigene Hand mit gespreizten Fingern (oder nur den Daumen abspreizen und die anderen Finger gestreckt aneinander lassen) auf einem Blatt Papier abzeichnen und daraus einen Schwan malen. Der Daumen wird dabei zum Schwanenhals die anderen Finger zum Schwanenkörper. Der Schwan kann nun ganz individuell

ausgemalt und gestalten werden und in die einzelnen Finger können die Stärken der Kinder geschrieben oder gemalt werden. Die Schwäne können anschließend ausgeschnitten und als Gruppen-Mobile aufgehängt werden.

Meine Bewegungen

Zeitliche Dauer: 10-15 Minuten

Material: Bluetooth-Box und Musik

Info zur Übung: Gibt es schöne oder hässliche Bewegung? Was ist eigentlich eine schöne Bewegung? In dieser Übung werden die Kinder dazu ermutigt, selbstbewusste Bewegungen zu finden, an denen sie Spaß haben.

Bezug zum Stück: Das Entlein versucht seinen eigenen körperlichen Ausdruck zu finden und wird von seinem Umfeld aber als zu groß, zu laut, zu unbeholfen wahrgenommen, weil es mit den anderen kleinen Entenküken verglichen wird. Aber wer entscheidet eigentlich, was eine schöne Bewegung ist?



Vorbereitung: Zur Unterstützung der Bewegung, wird zu dieser Übung Musik gespielt.

Ablauf: Alle Kinder bewegen sich tanzend durch den Raum zur Musik. Wenn die Musik anhält, frieren alle Kinder ein und der*die Pädagog*in macht eine Vorgabe, wie sich die Kinder als nächstes bewegen. Wenn die Musik wieder angeht, übernehmen die Kinder die Bewegung.

- Bewegt euch ganz leicht wie Federn.
- Bewegt euch ganz schwer wie Elefanten.
- Bewegt euch fließend wie Fische im Wasser.
- Bewegt euch hüpfend wie ein Flummi.
- Bewegt euch ganz aufgeregt wie schnatternde Gänse.
- Ihr bekommt große Schwanenflügel und bewegt euch als Schwäne durch den Raum.
- Ihr bewegt euch mutig durch den Raum.
- Ihr bewegt euch so durch den Raum, wie ihr es gerne möchtet.
- Wie könntet ihr euch noch bewegen? (Fragen and die Kinder, worauf sie Lust haben.)

Reflektion:

- Welche Bewegung hat euch am meisten Spaß gemacht?
- Was braucht es, um sich mutig zu bewegen?



Spiegelschwan

Zeitliche Dauer: 15-20 Minuten

Info zur Übung: In dieser Übung kommen die Kinder in Zweierpaaren zusammen und spiegeln ihre Bewegungen zur Musik. Dadurch wird ihre eigene Bewegung durch das Gegenüber sichtbar gemacht und verstärkt. Gleichzeitig wird die Wahrnehmung füreinander geschärft.

Bezug zum Stück: Das Entlein ist auf seiner Reise alleine unterwegs und findet zunächst niemanden, dem es ähnlich ist oder der es aufnimmt. Im Herbst sieht es in der Ferne die Schwäne davonziehen und lernt vom Fasan, dass es auch ein Schwan ist. Im Frühjahr, nachdem es sich auch äußerlich zum Schwan verwandelt hat, trifft es dann auf einen anderen Schwan. Er ist ein Spiegelbild seiner selbst und auch die Bewegungen des vermeintlichen Entleins wirken nun nicht mehr unbeholfen und fehl am Platz.

Ablauf: Es werden Zweierpaare gebildet, die sich gegenüberstehen. Es wird festgelegt wer A und wer B ist. A startet seine Bewegungen zur Musik und bewegt sich in Zeitlupe. B spiegelt die Bewegungen. Dabei werden alle Körperteile eingebracht - vom Kopf über die Schulter und Arme bis nach unten zu den Füßen. Welche Bewegungen lassen sich machen, die die Person gegenüber spiegeln kann. Nach 2-3 Minuten werden die Rollen gewechselt und B führt nun.

Varianten:

- Die Paare probieren nun aus, sich als Tiere aus dem Stück zu bewegen. A und B entscheiden sich jeweils für ein Tier ohne es dem*der Partner*in zu sagen. Errät er*sie beim Spiegeln der Bewegungen um welches Tier es sich handelt?
- Die Spiegelübung wird als ganze Gruppe durchgeführt und alle werden zu einem Entenschwarm. Die Gruppe kommt als ein Pulk zusammen und eine Person steht an der Spitze mit ein wenig Abstand zum Rest der Gruppe. Die einzelne Person macht Tierbewegungen zur Musik vor und die Gruppe spiegelt die Bewegung. Nach einer Weile kann die Person an der Spitze wechseln.

Reflektion:

- War es schwierig der anderen Person zu folgen?
- Welche Bewegungen haben gut funktioniert?
- Wie fühlte es sich an, gemeinsam die gleiche Bewegung zu machen?

Vertiefendes Thema Freundschaft:**Wortsammlung Freundschaft**

Zeitliche Dauer: 20 Min

Info zur Übung: In der folgenden Übung sammeln die Kinder ihre Vorstellungen zum Thema Freundschaft.

Bezug zum Stück: Das Entlein trifft auf seiner Reise auf verschiedene Tiere. Manche sind ihm wohlgesonnen, andere werten es als laut und unbeholfen ab. Das Entlein würde gerne dazugehören und Freunde finden. Aber was macht eigentlich eine*n richtige*n Freund*in aus?

Material: ein großes Plakat, Stifte

Ablauf: Alle sitzen im Kreis und beantworten nacheinander folgende Fragen:

- Welches Wort fällt dir spontan zum Thema Freundschaft ein?
- Was ist für dich ein*e Freund*in? Welche Eigenschaften hat ein*e Freund*in für dich?
- Was kannst du mit Freund*innen alles machen?
- Wie wichtig sind dir Freund*innen?

Der*die Pädagog*in oder Kinder, die bereits schreiben können, halten die Wörter auf dem Plakat fest.

Freundschaftsbilder

zeitliche Dauer: 30 - 45 Minuten

Vorbereitung: Es werden nun Kleingruppen von 4-5 Kindern gebildet. Jede Gruppe überlegt noch einmal gemeinsam, welche wichtigen Punkte über Freundschaft zuvor genannt wurden, und wählt sich eine Aussage aus, die für sie besonders wichtig ist.

Ablauf: Nun bildet die Gruppe ein Standbild zu der Aussage, das heißt, sie stellen sich zu einem Bild auf und drücken die Aussage über ihre Körperhaltung, ihren Gesichtsausdruck und ihre Positionen zueinander aus. Dann frieren sie in der Haltung ein.

Anschließend präsentiert jede Gruppe ihr Standbild und die anderen beschreiben, was sie sehen.

Variante: Die Übung kann so weitergeführt werden, dass im Anschluss Sprichwörter zum Thema Freundschaft dargestellt werden.

Dafür schaut sich die gesamte Gruppe erstmal die folgenden Sprichwörter an und bespricht, ob sie sie kennen und was sie bedeuten:

- Freunde halten zusammen
- Gemeinsam sind wir stark
- Durch dick und dünn gehen
- Einen Freund fürs Leben haben
- Der Fels in der Brandung sein
- Ein Freund ist, wenn man sich ohne Worte versteht
- Zusammen Pferde stehen

Wenn der Gruppe noch weitere Redewendungen einfallen, können diese ergänzt und besprochen werden.

Dann bekommt jede Gruppe ein Sprichwort und überlegt sich, wie sie es spielerisch darstellen wollen. Dafür hat jede Gruppe 10 Minuten Zeit.

Im Anschluss spielt jede Gruppe ihre kurze Szene vor.

Reflektion:

- Gab es im Stück jemanden, der für das Entlein ein*e Freundin hätte werden können?
- Gibt es verschiedene Stufen von Freundschaft?
- Wie können Menschen noch zueinanderstehen?

Vertiefendes Thema: Gefühle

Bezug zum Stück: Das Entlein durchlebt auf seiner Reise und Suche danach, zu wem es gehört, eine Vielzahl an Gefühlen. Es ist Teil einer Familie, erfährt dann aber Ablehnung von ihr und wird sogar verjagt. Es begegnet der eigenen Sehnsucht, vollzieht die Verwandlung zum Schwan und versöhnt sich am Ende mit seiner Entenmutter. In den folgenden Übungen wird das Thema Gefühle näher untersucht.

Der Gefühlsball

Info zur Übung: In dieser Übung geht es um das Erkennen und Benennen von Gefühlen. So wie das Entlein hat auch jeder Mensch eine Vielzahl von Gefühlen. Die Gruppe sammelt die Gefühle, die sie kennt und bringt diese in der Übung in einen körperlichen und stimmlichen Ausdruck.

Zeitliche Dauer: 15 Minuten

Vorbereitung: Alle sitzen im Kreis. Es werden drei verschieden farbige Bälle benötigt, die je nach Farbe mit einem Gefühl verbunden werden.

z.B.:

Rot = wütend

Blau= Freude

Gelb = Angst

Zunächst wird besprochen, welche Gefühle die Gruppe kennt und welche drei Gefühle für die Übung ausgesucht werden. Dann wird entschieden, welche Farbe für welches Gefühl steht. Anschließend wird ein Satz aus dem Stück ausgesucht. Dieser Satz wird im Laufe des Spieles mit verschiedenen Gefühlen gesprochen.

„Ich sehne mich danach auf dem Wasser zu schwimmen.“

„Oh, was sind denn das für schöne weiße Vögel.“

„Ich bin das hässliche Entlein und ich bleib jetzt hier.“

Ablauf: Der*die Pädagogin hat zu Beginn alle drei Bälle vor sich liegen. Er*Sie rollt einen der Bälle zu einem Kind. Die anderen Bälle bleiben erst einmal liegen. Das Kind mit dem Ball sagt den Satz mit dem Gefühl, das dem Ball zugeordnet wurde. Dann rollt das Kind den Ball zu einer anderen Person weiter, die den Satz ebenfalls mit dem Gefühl spricht. Der Vorgang kann ein paar Mal wiederholt werden, bis der die Pädagogin den Ball einsammelt

und einen anderen Ball in die Runde gibt. Nun wird das zu diesem Ball gehörende Gefühl ausprobiert.



Variante:

Der Ball kann auch immer, nachdem das Kind den Satz gesagt hat, zu dem*der Pädagog*in zurückgerollt werden. Der*die Pädagog*in kann dann entscheiden, welchen Ball sie als nächstes zu einem Kind rollt. Dadurch wechseln die Gefühle nacheinander ab.

Reflektion:

- Wie war es die Gefühle mit der Sprache umzusetzen?
- Was fiel euch besonders leicht und was schwer?
- Habt ihr ein Lieblingsgefühl?

- Welche Gefühle habt ihr beim Entlein gesehen in welchen Momenten?
- Habt ihr das Wort Sehnsucht schon mal gehört? Wisst ihr, was es bedeutet?
- Wo fühlt ihr Sehnsucht in eurem Körper?
- Nach was kann man sich alles sehnen?
- Wonach sehnt sich das Entlein?

Der Gefühle-Bus

Zeitliche Dauer: 25 Minuten

Info zur Übung: Bei dieser Übung wird das Gefühl des Gegenübers wahrgenommen und dann übernommen.

Vorbereitung: Bevor es losgeht, werden Stühle wie in einem Bus aufgestellt. Alle Kinder warten gemeinsam hintereinander an der Bushaltestelle.

Ablauf: Eine Person spielt den Busfahrer. Diese Position kann auch zunächst erstmal der*die Pädagog*in übernehmen. Der*Die Busfahrer*in steigt mit einem von ihr ausgewählten Gefühl in den Bus ein und fährt auch mit diesem Gefühl los.

Dann bleibt der Bus an einer Haltestelle stehen. Die erste Person steigt mit einem ausgewählten Gefühl ein, geht am Busfahrer vorbei und setzt sich mit dem Gefühl auf einen Platz. Die Person bleibt mit ihrem Gefühl so sitzen, bis die Fahrt vorbei ist. Der Busfahrer wird durch jedes neue Gefühl von dem jeweils

neu einsteigenden Kind angesteckt und übernimmt dieses, bis ein neues Kind einsteigt.

Der Bus fährt weiter, hält wieder an und ein weiteres Kind steigt mit einem neuen Gefühl ein.

So geht die stimmungsvolle Busreise weiter, bis alle Kinder eingestiegen sind.

Die Busfahrt endet mit der Aussage: „Alle Aussteigen bitte!“

Am Ende schütteln alle ihre Gefühle ab.

Varianten:

- A) Beim Einsteigen in den Bus kann ein kurzer Dialog in dem jeweiligen Gefühl gesprochen werden. Dazu denkt sich die einsteigende Person einen Ort aus, zu der sie gerne fahren möchte.

Einsteigende Person: *Guten Tag.*

Busfahrer*in: *Guten Tag. Wohin soll es denn gehen?*

Einsteigende Person: *Nach (Ort: ...)*

Busfahrer*in: *Nach ...? Gut. Dann setzen Sie sich hin. Und anschnallen nicht vergessen!*

Einsteigende Person: *Danke!*

- B) Alle Mitreisenden im Bus übernehmen das Gefühl von der Person, die in den Bus einsteigt. Mit jeder neuen Person verändert sich dann auch das gespielte Gefühl im ganzen Bus.

- C) Im Vorhinein kann sich die Gruppe auch Rollen ausdenken, die mit dem Stück zu tun haben und jede Person sucht sich eine Rolle aus, mit der sie in den Bus steigt, z.B: der wütende Hahn, der ängstliche Fasan, die lustige Wildente, der verärgerte Fuchs, die arrogante Moschusente, die besorgte Entenmama, der glückliche Schwan usw. Welche Figuren fallen euch noch ein? Wenn euch nicht genügend Tiere einfallen, kann das Tier auch mehrmals mit verschiedenen Gefühlen vorkommen.
- D) Die Gruppe kann auch in zwei gleiche Gruppen geteilt werden. Die eine Hälfte sind dann die Zuschauer*innen und die andere Hälfte die Spieler*innen. Im Anschluss können die Gruppen tauschen und die Busfahrt wird ein zweites Mal mit der neuen Gruppe wiederholt.

ANHANG

Reflektion:

- Konntet ihr die Gefühle der einsteigenden Person gleich erkennen und übernehmen?
- Gibt es Gefühle, die ähnlich wirken?
- Wie war es das Gefühl mit einer Rolle zu verbinden?
- Hat sich eure Rolle durch das veränderte Gefühl von den anderen auch verändert?



Ablauf: Die Geschichte wird langsam vorgelesen. Bei den unterstrichenen Worten eine kürzere Pause machen, damit die Kinder diese in ihren eigenen Bewegungen umsetzen können.

Längere Version:

Ihr befindet euch draußen auf dem Land an einem Teich. Es ist Sommer, die Sonne scheint und das warme Wetter wärmt euren Körper. Neben dem Teich sitzt eine Ente, die in aller Seelenruhe brütet. Nach und nach brechen die Eier auf. Und aus den ausgebrochenen Eiern klettern lauter kleine gelbe Küken hungrig, piepsend nach Essen.

Doch ein Küken wollte einfach nicht schlüpfen! Das Ei war viel größer als die Anderen und so blieb die Entenmama weiterhin auf dem Ei und wartet... und wartet... und wartet... bis sie ganz müde ist. Plötzlich hört sie ein Knacken und Knatschen und das große Ei öffnet sich. Heraus kommt ein grau gefärbtes, großes Küken, was so gar nicht aussieht, wie die anderen Entenkinder!

Stolz geht die Mutterente mit ihren Kindern zu dem Entenhof, wo ganz viele Verwandte leben. Alle begrüßen sich ganz aufgeregt. Doch als die Verwandten das graue, große Entlein sehen, fangen sie an es zu hänseln, auszulachen, auszuschließen und nennen es „das hässliche Entlein“.

Das Entlein ist ganz traurig. Es möchte doch einfach nur dazugehören und angenommen werden, so wie es ist. Auch wenn es etwas anders aussieht! Die anderen Enten hänseln das traurige Entlein so sehr, dass es eines nachts entscheidet wegzugehen und herauszufinden, wo es hingehört.

Bewegungsgeschichte - Das hässliche Entlein

Am nächsten Morgen erwacht es auf einem ganz moosigen und bequemen Waldboden. Vor ihm stehen ein paar lustig aussehende und gut gelaunte Wildgänse. Sie schauen es an und fragen: „Und was bist du? Du siehst allein aus! Willst du dich unserer verrückten Gruppen anschließen?“. Das Entlein war überglücklich andere Tiere zu finden, die es so annehmen wie es ist.

Da hört das Entlein in der Ferne zwei Schüsse - Peng - Peng. Es ist Jagdzeit und der Jäger hat in diesen Moment die beiden freundlichen Wildgänse getroffen-... vor lauter Schreck rennt das Entlein schnell weg!

Es lief den ganzen Tag und als es Abend wurde, fand es ein altes verfallenes Bauernhäusschen. „Hmmm ich bin so müde!“. Denkt sich die Ente. „Hier lasse ich mich nieder und ruhe mich aus.“. Draußen wütete ein Sturm und so war das Entlein ganz froh sich ausruhen zu können und sicher zu sein.

Es beginnt ein neuer Morgen. Die Ente öffnet ganz müde ihre Augen und vor ihr stehen eine Katze und ein Huhn. Beide gucken es skeptisch an und fragen es:

„Kannst du ein Buckel machen wie eine Katze? Oder Eier legen wie die Henne? Nein? Dann musst du gehen!“

Daraufhin geht das Entlein auch von dort weg. Es wurde langsam Herbst und kühler. Es sucht nun so langsam nach einem Unterschlupf für die kalte Jahreszeit. Über sich hört es ein Geräusch. Es guckt nach oben und entdeckt die prächtigen Zugvögel. Da spricht es seine Gedanken laut aus: „Ihr seid so prächtig und schön! Ich wäre so gerne einer von euch!“ Aber die Zugvögel hörten sie gar nicht mehr und so schnell sie auftauchten, so schnell waren sie auch wieder weg.

Der Winter kehrt ein. Es wurde ganz kalt, es schneite, der Teich friert ein. Das Entlein sucht sich einen Unterschlupf und wartet, dass es endlich wieder Frühling und wärmer wird. Voller Angst hofft es diesen Winter zu überstehen. Bis es eines Morgens wirklich Frühling war. Es war warm. Und als das Entlein sich im Wasser anschaut merkt es, dass es ganz groß, und weiß geworden war. Einen lang Hals und große weite Flüge bekommen hat. Es war ein schwan!

In seiner ganzen Schönheit flog es los zum nächsten Teich in dem es andere Schwäne findet, die es voller Bewunderung in ihrer Familie willkommen heißen.

Der Schwan beschließt nun auch seine Entenmutter zu suchen. Die Ente erkennt zunächst ihr Junges nicht. Aber als sich der Schwan zu erkennen gibt, umarmen sie sich und versöhnen sich. Der Schwan erkennt, er ist halb Schwan, halb Ente: Er ist eine Schwente.

Kürzere Version:

Ihr befindet euch draußen auf dem Land an einem Teich. Es ist Sommer, die Sonne scheint und das warme Wetter wärmt euren Körper.

Die Entenmama läuft mit ihren Kindern zum Entenhof, um den Verwandten stolz ihre Kinder zu zeigen. Doch eines der Entenküken ist ganz groß und grau und sieht ganz anders aus als alle anderen Enten! Auf dem Entenhof fangen alle an, das Entlein zu hänseln und sich darüber lustig zu machen nennen es „das hässliche Entlein“.

Also beschließt das Entlein ganz aufgeregt fortzugehen und herauszufinden, was es ist!

Als erstes trifft es auf die Wildgänse. Total verrückte, aber sehr liebenswerte Tiere.

Die Wildgänse und das Entlein verstehen sich sehr gut, sodass die Gänse fragen: „Willst du nicht zu uns gehören?“ Doch ehe die Ente was sagen konnte, wurden die Wildgänse von zwei Schüssen aus der Ferne getroffen. Vor lauter Schreckt rennt das Entlein los. Mittlerweile stürmt es sehr und das Entlein findet einen Unterschlupf in einem alten verfallenen Bauernhaus und schläft dort ein. Als es am nächsten Morgen erwacht, stehen vor ihm eine Katze und ein Huhn.

Beide gucken es skeptisch an und fragen es:

„Kannst du einen Buckel machen wie die Katze? Oder Eier legen wie die Henne? Nein? Dann musst du gehen!“

Das Entlein zieht also weiter. Es wird langsam Winter und so langsam sucht es sich einen Ort, in den es den Winter überstehen kann. Es ist kalt und das Entlein versteckt sich in seinem Unterschlupf. Und wartet darauf, dass der Winter vorbei geht. Eines Morgens ist Frühling und mit neuer Lebensenergie geht das Entlein an den Teich und entdeckt, dass es ganz groß und weiß geworden ist und einen ganz langen Hals hat! Es ist ein Schwan!

Mit großer Freude endlich zu wissen, was es ist, trifft es auf einen anderen Schwan, der es erkennt und begrüßt.

Der Schwan beschließt nun auch seine Entenmutter zu suchen. Die Ente erkennt zunächst ihr Junges nicht. Aber als sich der Schwan zu erkennen gibt, umarmen sie sich und versöhnen sich. Der Schwan erk, er ist halb Schwan, halb Ente: Er ist eine Schwente.



Impressum:

Redaktion: Anton Baumann, Franziska Janetzky

Fotos: Alexander Huber, Jörg Metzner

ATZE Musiktheater GmbH
Luxemburger Str. 20
13353 Berlin

Büro Theaterpädagogik 030 695 693 87

Tickets 030 817 991 88

Email Theaterpädagogik tp@atzemusiktheater.de

Website www.atzeberlin.de